

Biologie-Enzyme: kompetitive Aktivierung?

Beitrag von „Blau“ vom 15. März 2014 21:14

Zum einen muss es sicherlich "kompetitiv" heißen (wird ein Druckfehler sein).

Gängig ist ja die kompetitive *Hemmung*, also Herabsetzung der Enzymaktivität durch Konkurrenz (competition) von Bindungsmolekülen um die aktive Site. - Unter einer kompetitiven Aktivierung würde man also analog einen Fall verstehen, in dem erhöhter "Ansturm" bindender Moleküle (jenseits der Sättigungskonzentration, sonst ergäbe der Begriff wohl keinen Sinn..) auf eine Bindungsstelle die Aktivität eines Enzyms *erhöhen* würde - eher nicht der Normalfall. Mir fällt dazu gerade nur so was wie die erleichterte Sauerstoffbindung an das tetramere Hämoglobinmolekül bei vorheriger Besetzung schon einiger Sites ein - dieser Fall wird aber meistens als "kooperative" Bindung bezeichnet (das ist diese Sache mit der "sigmoiden Bindungskurve"). Ist aber eher eine Eigenschaft des *Enzyms*, nicht eines "Effektors". Hm - fällt jemandem dazu noch was ein?